Informations-Dienst

zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten



ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR.27 18.3.1974



I N L A N D

A U S L A N D

D O K U M E N T A T I O N

6 Frankfurt 1
Homburger Str. 36
Tel (0611) 77 46 96

postscheckkonto
w.spruck; frankfurt 60
nr. 525228-602

bürozeiten:
mo, mi, fri 11-15 uhr

redaktionsschluß
freitag 20 uhr!

verantwortlich:
peter m. borch
1 berlin33

kontaktzentren:

2 hamburg
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel. 444003

463 bochum-querenbg
evang.stud.gemeinde
lennerhofstr. 66
baracke VIII
tel. 701465

5 köln
pol. buchladen
zülpicher str. 197
tel. 446171

74 tübingen
aktion pol.buchladen
nauklerstr. 20

8 münchen
basis-buchhandlung
adalbertstr. 41 b
089/2809522

MONATSABO 5,-

HAUSMITTEILUNG

auch in dieser woche berichten wir hauptsächlich von den frankfurter ereignissen, weil wir es nicht schaffen, auch noch berichte aus den anderen städten im gewohnten umfang zu bearbeiten. wir werden es nachholen.

in frankfurt ist die kommunalpolitische hölle los, polizeipräsident wird gehen müssen. wir meinen, daß es notwendig ist, von diesem kommunalen konflikt ausführlich zu berichten, da wir täglich anfragen bekommen. außerdem versuchen wir, ein modell für kommunale berichterstattung zu erarbeiten, das auch für berichte aus anderen städten nützlich sein kann.

wir haben uns in den letzten wochen überanstrengt. auch finanziell.
die ID-sondernummer kostete uns so viel kraft und geld, daß wir auf spenden angewiesen sind. bitte bezahlt die abos und unterstützt uns nach euren möglichkeiten.

DÜSSELDORF (ID) DREI SPANISCHE ARBEITER FESTGENOMMEN

13. märz am montag den 4. märz nahm die düsseldorfer polizei drei antifaschistische spanische arbeiter fest. sie sollen zeitungsberichten zufolge angeblich versucht haben, ein spanisches büro mit molotow-cocktails in brand zu setzen.

die drei arbeiter befanden sich am 13. märz noch immer in untersuchungshaft. der frau eines der festgenommenen wurde der besuch ihres mannes verboten. die polizei teilte lediglich mit, dass untersuchungen laufen und die spanischen arbeiter in haft bleiben würden. gegen die drohende ausweisung der drei antifaschisten und aus solidarität mit dem vom spanischen staat ermordeten puig antich und den zur zeit in spanien heftig werdenden befreiungskämpfen fand in bochum am 9. märz eine kurzfristig angesetzte demonstration statt, zu der die revolutionäre, antifaschistische und patriotische front spaniens (FRAP) und die freundschaftsgesellschaft des deutschen und spanischen volkes aufgerufen hatten.
im zusammenhang mit der festnahme der drei spanischen arbeiter erinnert die FRAP in einem flugblatt daran, dass " die franco-diktatur nur dank der massiven hilfe der nazi-faschistischen diktaturen von hitler und mussolini, nur durch den empfang modernster waffen und zigtausender deutscher und italienischer soldaten, die 2. spanische republik stürzen und dem spanischen volk die kriminellste diktatur aufzwingen konnte. 38 jahre später ist es traurig festzustellen, wie die polizei von düsseldorf weiter der franco-diktatur ihre hilfe gewährt und, indem sie die spanischen antifaschisten und patrioten hier in der bundesrepublik festnimmt, die tradition der mörder der "legion condor" fortsetzt, die zehntausende von männern, frauen und kindern umbrachten und spanische städte und dörfer (guernica, durango usw.) zerstörten. 38 jahre nach francos machtantritt ist es empörend, wenn die bundesrepublik den franco-söldnern der "legion azul" aus steuergeldern rente zahlt, während sie andererseits spanische antifaschisten mit abschiebung in den staat der "garotta" (würgeeisen, mit dem zuletzt puig antich ermordet wurde) bedroht."

BOCHUM (ID) ZUM PROZESS GEGEN OSSWALD UND SCHULTE

15. märz der prozess gegen michael schulte und norbert osswald (siehe id-nr. 25) hat eine breite welle der solidarität ausgelöst. so haben unter anderen auch die jungdemokraten, jungsozialisten und eine reihe von evangelischen studentengemeinden in resolutionen gegen den prozess vor der staatsschutzkammer des landgerichts dortmund protestiert und sich mit den angeklagten, für die sie freispruch fordern, solidarisiert.
"wir sind über die anklage... aussergewöhnlich besorgt. denn wir halten es für eine wesentliche forderung in unserer gesellschaft, dass meinungsfreiheit und organisationsfreiheit für solche organisationen besteht, die sozialistische alternativen zum bestehenden system artikulieren.... einer der angeklagten (norbert osswald) wurde im januar 1973 vom schulkollegium münster als angestellter-lehrer in anwendung des ministerpräsidentenerlasses fristlos entlassen; die jetzige anklage verweist darauf als beweis für seine gefährlichkeit. das zeigt, wie eng die verschiedenen massnahmen der politischen unterdrückung miteinander verbunden sind..." (aus resolution der ESGs bochum, dortmund, münster, siegen, bielefeld; juso-stadtverbandsvorstand bottrop).

"... diese prozesse greifen in ihrer zielrichtung die gesamte sozialistische opposition in unserem lande an, weil in ihnen für strafbar erklärt werden soll, die wahrheit über die klassengesellschaft zu sagen.... die tatsache, dass das strafverfahren... gegen die aufgelöste KPD/ML - rote fahne geht und damit auch gegen die heutige KPD/ML - roter morgen zielt, täuscht uns nicht darüber, dass mit der gleichen argumentation auch jungsozialisten mit ihren politischen forderungen zur kriminellen vereinigung gestempelt werden können, macht uns deutlich, dass es nicht um anwendung von recht gegen kriminelle geht, sondern um den versuch, die klassenherrschaft durch politische verfolgungen von gruppen, die die justiz für schwach und isoliert hält, zu verteidigen..." (kreisdelegiertenkonferenz der bochumer jungsozialisten)

der erweiterte vorstand des kreisverbandes bochum der jungdemokraten protestiert unter anderem gegen den generellen ausschluss der öffentlichkeit. "der ausschluss der öffentlichkeit bei politischen prozessen ist praxis faschistischer staaten und darf in staaten mit demokratischem anspruch nicht vorkommen..."

BERLIN (ID) AKTIONEN GEGEN § 218

am letzten sonnabend haben 14 mediziner der initiativgruppe "ärzte gegen den paragraphen 218" nach vorheriger ankündigung eine abtreibung durchgeführt. parallel zu den vorbereitungen zu der abtreibung haben die ärzte innerhalb von 3 tagen über 300 unterschriften von ärzten gesammelt, die sich "bezichtigen", abtreibungen durchgeführt oder frauen dazu verholfen zu haben und dies auch weiterhin tun werden.

ziel der aktion ist :

- abschaffung des § 218 - oder als mindestes die fristenlösung.
- richtigstellung der bisher durch die standesorganisationen einseitig dargestellten ärztemeinungen zur abtreibungsfrage.
- mobilisierung der öffentlichkeit und dadurch direkte einflußnahme auf die parlamentarische entscheidung zum § 218.
- selbstbestimmung der frau in der mutterschaftsfrage.

zugleich soll "endgültig mit der heuchelei gebrochen werden und der § 218 ad absurdum geführt werden". dabei soll auch gezeigt werden, daß die ärzte zum großen teil für die abschaffung des § 218 sind und keine angst mehr haben.

die initiativgruppe fordert :

"1. die einführung einer ungefährlichen methode der schwangerschaftsunterbrechung, nämlich der von uns propagierten und in vielen ländern praktizierten absaugmethode auf krankenschein.
2. forcierte weiterentwicklung von wirkungsvollen und unschädlichen verhütungsmitteln und deren abgabe auf krankenschein.
3. vorantreibung der maßnahmen, die die voraussetzungen schaffen, daß die geborenen kinder gesund und menschenwürdig aufwachsen können."

die abtreibung wurde am sonnabend an einem unbekannten ort an einer nicht namentlich genannten frau vorgenommen. die frau ist 34 jahre alt und hausfrau. sie hatte sich hilfesuchend an einen der ärzte gewandt. sie hat bereits drei kinder, von denen sie eines gleich nach der geburt zur adoption freigeben mußte, weil sie noch in der ausbildung war und das kind nicht ernähren konnte. die frau verträgt die pille nicht, sie hätte sich, wenn es für die aktion unbedingt notwendig gewesen wäre, auch bereit erklärt, sich namentlich in aller öffentlichkeit zu ihrer entscheidung zu bekennen.

die abtreibung wurde nach einem langen gespräch, in dem der frau genau die schritte erklärt wurden, nach der absaugmethode durchgeführt. dabei wird eine dünne plastikkanüle durch den muttermund eingeführt und der inhalt der gebärmutter abgesaugt. die methode ist fast schmerzfrei und schonend. sie wird ohne vollnarkose durchgeführt, so daß jeder eingriff noch während des vorgangs erklärt werden kann. in den USA wird sie fast nur angewandt. in frankreich wird z.t. ambulant zu hause durchgeführt. in der BRD wird sie einfach ignoriert. das absaugverfahren kann bis zur 10. , unter umständen auch bis zur 12. woche durchgeführt werden. es dauert in der regel 10 minuten. auch die 34-jährige frau konnte am sonnabend kurz nach dem eingriff nach hause gehen. die kosten (honorar und material) betragen etwa 100,--. (durchschnittspreis für eine illegale abtreibung 1.000 ,-).

die aktion der initiativgruppe hat nicht nur in der presse und in den rundfunkanstalten wellen geschlagen:

die ärztekammer hält sich bisher mit disziplinierungsmaßnahmen gegen die 14 mediziner zurück. sie will erst die ermittlungen der staatsanwaltschaft abwarten.

- die staatsanwaltschaft ermittelt eifrig (wenn man nur wüßte, welcher der 14 die abtreibung tatsächlich durchgeführt hat)
- kollegen der mediziner der initiativgruppe in den krankenhäusern unterstützen die aktion
- die vorgesetzten wünschten z.t. "viel erfolg".

innerhalb eines tages meldeten sich allein bei einer ärztin der gruppe 20 frauen, die um hilfe baten (männer beglückwünschten telefonisch die aktion.)

die gruppe kann und will jedoch keine "massenabtreibungen" machen. sie hat jedoch einen telefondienst eingerichtet, durch den sie allen frauen adressen und informationen vermittelt. außerdem sammelt sie geld für minderbemittelte frauen, die eine abtreibung im ausland machen lassen müssen, weil sie hier keine gutachter finden.

kontaktadresse : a. morgenstern, 1 berlin 21, waldstr. 550 , tel. 396 31 53 (von 7 - 8 und 22 - 24 uhr)
frauenzentrum hornstr. , 1 berlin 61 , hornstr. 2
spendenkonto der initiativgruppe : a. morgenstern, postscheckamt berlin -W. 358851/100 kennwort § 218

das frauenzentrum hornstr. macht vom 8. - 16.3. eine aktions- und informationswoche zum § 218 mit kinderfest, theater und einer demo durch kreuzberg am 16.3.

FRANKFURT (ID) ABTREIBUNG - "ZAHNZIEHEN IST SCHLIMMER"

14. märz am donnerstag fand in frankfurt, während im haus der jugend eine veranstaltung zum § 218 lief, an einem geheimen ort eine abtreibung per absaugverfahren statt. die frau, an der die abtreibung vorgenommen wurde, kam später, um den versammelten frauen zu berichten.

sie sagte, daß sie schon drei kinder hätte, sich ein weiteres nicht leisten könnte, und deshalb zusammen mit ihrem mann nach einem arzt gesucht hätte, der eine abtreibung vornehmen könne. der arzt, den sie gefunden hätten, hätte 1000 mark honorar verlangt, eine summe, die ihre finanziellen mittel überschritt. sie wandte sich deshalb ans frankfurter frauenzentrum, um sich nach möglichkeiten in holland zu erkundigen, weil sie sich für die schonendste methode, die des absaugens interessierte. der eingriff wurde dann in frankfurt vorgenommen. er dauerte eine halbe stunde einschließlich nachuntersuchung. auf die frage, ob sie schmerzen gehabt hätte, sagte die frau : " der schmerz ist vergleichbar einem menstruationsschmerz: zahnziehen ist schlimmer!"

die reaktionen in der öffentlichkeit auf die demonstrative abtreibung in berlin am montag vergangener woche, haben erneut gezeigt, wie die darstellung der situation und die meinung der betroffenen unterdrückt werden soll, wie frauen für dumm verkauft werden sollen. in den stellungnahmen der ärzteorganisationen und der kirchen wird so getan, als ob die absaugmethode in berlin das erste mal angewandt wurde und es werden gefahren heraufbeschworen, von denen man in der praxis - die methode wird seit 1927 in amerika, den ostblockstaaten, england und holland angewandt - noch nie was gehört hat.

es ist klar, daß den ärzten mulmig wird, denn die saugmethode kostet zum selbstkostenpreis nur 25 mark. da fließen natürlich die riesenprofite der ärzte an der abtreibung den bach runter, und um die geht es dabei. "wir haben erkannt, dass wir frauen die geburtenkontrolle wieder in unsere hände nehmen müssen, weil die, deren beruf es ist, nicht von unserem interesse ausgehen, sondern von ihrem profit!", sagte eine der sprecherinnen auf der frankfurter veranstaltung, die erstmals ausschließlich von frauen für frauen organisiert wurde. vom frauenzentrum eckenheimerlandstr. 72 wurde über selbsthilfeaktionen amerikanischer frauen berichtet. diese haben eigene kliniken eingerichtet, in der sie abtreibungen nach dem absaugverfahren selbständig durchführen, nachdem sie sich hierfür von ärzten ausbilden ließen.

durch gemeinsame selbstuntersuchungen fanden sie heraus, daß der muttermund sich einige tage nach der befruchtung verfärbt, ein frühzeitiges erkennen von schwangerschaft wäre hierdurch möglich. in diesem zusammenhang entwickelten sie ein speculum aus plastik - (speculum ist das instrument, das der frauenarzt zur weitung der vagina benutzt, um den muttermund betrachten zu können) - das allen frauen die möglichkeit zur selbstbeobachtung verschafft und einen einblick gewährt, der bisher dem arzt vorbehalten war. das speculum gibt's für ca. 5 dm jetzt auch im frauenzentrum.

außerdem wurden fragebögen verteilt, in denen die frauen aufgefordert werden, über

die untersuchungspraktiken der frauenärzte zu berichten, um dadurch im frauenzentrum eine erste kartei aufzubauen, die über die verschiedenen ärzte auskunft gibt. schlechte ärzte können hierdurch boykottiert werden, sie werden wirtschaftlich von uns abhängig, wir bestimmen selbst, zu welchen wir gehen. die ärzte werden sich also mühe geben müssen. auch die fragebögen sind im frauenzentrum erhältlich.

FRANKFURT (ID) SITZSTREIK VOR DEM JUSTIZMINISTERIUM IN DÜSSELDORF

14. märz 1974 ab donnerstag, den 14.3.74 findet vor dem justizministerium von nordrhein-westfalen ein unbegrenzter sitzstreik statt. im justizministerium sitzt minister posser. er ist verantwortlich für die verlegung von ulrike meinhof und gudrun ensslin in den toten trakt und der damit verbundenen isolationsfolter. folgende forderungen sollen durchgesetzt werden:

ulrike meinhof und gudrun ensslin raus aus dem toten trakt in köln-ossendorf
aufhebung des toten trakts
gleichstellung aller politischen gefangenen mit den anderen gefangenen

aufforderung an alle genossen sich an dem sitzstreik zu beteiligen.
kontaktadresse: christel ensslin, 5 köln, neußer str. 57.
komitee gegen folter an politischen gefangenen in der brd

FRANKFURT (ID) AUFRUF DES GEFANGENENRATS

6. märz wir haben bisher wenig informationen aus den gefängnissen. unsere kontakte werden ständig abgeschnitten. in bestimmte haftanstalten können wir nicht mehr schreiben, und briefe an uns werden zurückgehalten. auf der anderen seite sehen wir, dass aus den haftanstalten sehr viel nach aussen dringt, was in der privatim betriebenen "knastarbeit" verlorengeht. dem organisierten widerstand in den gefängnissen und internierungsanstalten kann es nichts nützen, wenn wichtige informationen zum privateigentum unbekannter werden. der erste schritt zur organisation ist die vereinigung wesentlicher daten, durch die sich die innere beschaffenheit der feindlichen kräfte ermitteln lässt. ohne diese genauen informationen sind wir blind und bewusstlos irgendwelchen zufälligkeiten ausgeliefert. um gezielt und besser arbeiten zu können, bitten wir, alle briefe mit sachlichen informationen an uns weiterzugeben: adresse: gefangenenrat frankfurt, glauburgstrasse 75 a, büro goller.

FRANKFURT (ID) TRIBUNAL STELLT PHYSISCHE FOLTER UND GESTAPO-PRAKTIKEN FEST

17. märz am dienstag letzter woche fand das tribunal "foltert die polizei?" im frankfurter volksbildungsheim statt. da im großen saal nur 2000 personen platz hatten, mußten viele umkehren - es gab zwar lautsprecherübertragungen in andere räume, doch auch die waren überfüllt.

vor der veranstaltung wurde ein film - ergebnis der arbeit der "volksfilmbewegung", aus der u.a. alexander kluge und viele amateure ihre filme zur verfügung stellten - über die ereignisse der letzten wochen gezeigt. (der film kann für veranstaltungen über den häuserkampf beim ID angefordert werden)

das tribunal wurde von gerhard zwerenz, jürgen roth, prof. clemens, heinz brandt (IG-metall) und karsten voigt initiiert, um über die brutalitäten der polizei während der februar-ereignisse in frankfurt öffentlichkeit zu schaffen.

der untersuchungsausschuß rief ca. 20 zeugen auf, weitere fälle konnten aus zeitmangel nicht mehr behandelt werden.

eine frau erzählte, daß ihr mann ohne ersichtlichen grund zusammengeschlagen,

aufs revier geschleppt und dort weiter mißhandelt worden ist. dabei ging sein "700 mark teurer anzug kaputt" - (rufe aus dem saal: "uii" und "boaach") "ja, ich weiß, ihr habt da was gegen." sie und andere zeugen erklärten an diesem abend, daß sie vorher uneingeschränktes vertrauen zur polizei hatten, und daß es damit aufgrund des tollwütigen verhaltens der polizeibeamten jetzt aus sei.

in den härtesten fällen wurde vom ausschuß "vernehmung unter physischer folter" und "ungebrochene tradition von polizeimethoden des 3. reiches" festgestellt. so wurde z.b. ein gefangener inhaftierten rockern vorgeführt mit der bemerkung: "wegen dem sitzt ihr jetzt hier." die rocker durchschauten die absicht und gaben dem gefangenen zu verstehen, daß er von ihnen nichts zu befürchten habe. darauf wurde der in eine andere zelle verlegt. diese idee des beamten wurzelt in der tradition der nazi-zeit, wo auf ähnliche weise versucht wurde, kriminelle gegen jüdische und politische gefangene aufzubringen.

der schüler hössel wurde, nachdem er geprügelt worden war, gezwungen, sein blut aufzulecken. ein anderer zeuge wurde nach "treffpunkten" und "genossen" befragt und mußte währenddessen mit auf dem kopf verschränkten armen kniebeugen machen. wieder lieferte die polizei ihr politisches bezugssystem selbst: "damit du mal merkst, wie es im stadion von santiago zugeht", sagte einer der beamten.

als zweiter teil des tribunals wurde eine strategiediskussion geführt. (teile aus dieser äußerst wichtigen diskussion zwischen revolutionären linken und linken reformisten drucken wir im dokumententeil ab.)

heinz brandt, als revolutionärer schiedsrichter, versuchte zwischen den beiden positionen zu vermitteln, indem er karsten voigt darauf hinwies, daß er wie rudi arndt genauso auf der "schwarzen liste" stehen würde wie z.b. daniel cohn-bendit; zugleich betonte er die notwendigkeit der revolutionäre, verbündete, auch in den reihen der jungsozialisten,zu suchen. dem stimmten auch die vertreter des "revolutionären kampfes" zu.

am nächsten tag gab polizeipräsident müller eine pressekonferenz, auf der er alle mißhandlungen zu bestreiten versuchte. sein verhalten wird nicht mal von der politischen führung der stadt gedeckt: ob arndt hatte schon am tag zuvor erklärt, daß es zu "vorfällen von seiten der polizei gekommen ist, die von niemandem in der polizei verantwortet werden können." müller, diesem kleinen nixon, fiel auf der pressekonferenz nichts besseres ein, als die presse der einseitigkeit zu zeihen - was selbst konservative journalisten verärgerte.

am nachmittag tölpelte müller weiter, indem er im regionalfernsehen die glaubwürdigkeit der zeugen damit zu erschüttern suchte, daß er ihre erkennungsdienstlichen fotos zeigen ließ, auf denen natürlich jeder wie ein verbrecher aussieht.

in einem anderen fall rechtfertigte er das vorgehen der polizei damit, daß der festgenommene stiefel trug. das war selbst dem moderator zu viel, und er erkundigte sich bei müller, ob die polizei schon früher untersuchungen geführt hätte über die zusammenhänge von bekleidung und gesinnung.

nachdem ein zeuge im zusammenhang mit seiner festnahme aussagte: "ich wurde erkennungsdienstlich mißhandelt", versprach sich müller, und beinahe wiederholte er den treffenden ausdruck.

der polizeipräsident sollte schleunigst auf seinen geisteszustand untersucht werden, damit er der frankfurter polizei nicht noch mehr schaden zufügt.

MÜNCHEN (ID) WAS NACH DER HAUSBESETZUNG IN MÜNCHEN LIEF

14. märz in der woche nach der besetzung des gasteig-spitals machten wir im stadtteil haidhausen jeden nachmittag info-stände an immer verschiedenen plätzen. die leute hatten die berichte in der bürgerlichen presse gelesen und zeigten grosses interesse mit uns zu reden. die besetzung fanden sie fast alle richtig, fanden auch unsere ideen für das stadtteilzentrum recht dufte, meinten aber, die aktion wäre besser am tag gewesen.

am rosenmontag war eine ganze strasse für uns abgesperrt.wir machten ein strassenfest: es gab kasperltheater, würstlbude, einen kaffee- und schnapsstand. wir hatten informationstafeln aufgestellt. es waren irre viel kinder da, die die strasse anmalten. zum abschluss machten wir am abend einen fackelzug durch haidhausen, an dem ungefähr 150 leute mitmachten. am pariser platz warfen wir alle fackeln zusammen und tanzten.die bis-

her letzte aktion lief am 5. märz: eine kundgebung der aktion bürgerzentrum, auf der die sanierungsabsichten der verbrecherbande aus stadt und hypobank entlarvt wurden. es fanden sich etwa 60 leute ein, mit denen sich rege diskussionen entwickelten. die bullen waren natürlich überall dabei. aber ihr massenhaftes aufgebot brachte nicht die erwartete einschüchterung.

an der uni veranstalteten wir am 1. märz ein teach-in, zu dem 200 leute, schüler und studenten kamen. wir stellten nochmals die entwicklung der aktion bürgerzentrum bis zur besetzung dar. dann erzählten zwei genossen von den auseinandersetzungen in frankfurt. diskutieren konnten wir nicht mehr, weil uns die uni-verwaltung eine stunde nach beginn mit ständigen störmanövern - türen auf, licht aus etc. - belästigte.

AUSLAND

STRASSBURG (ID) BERICHT AUS STRASSBURG

14. märz unser korrespondent, der student georg büchner, der sich auf der flucht vor der polizei in strassburg aufhält, schreibt im zusammenhang mit den "frankfurter vorfällen" (1):

"man wirft den jungen leuten den gebrauch der gewalt vor. sind wir denn aber nicht in einem ewigen gewaltzustand? weil wir im kerker geboren und grossgezogen sind, merken wir nicht mehr, dass wir im loch stecken mit angeschmiedeten händen und füssen und einem knebel im munde. was nennt ihr denn gesetzlichen zustand? ein gesetz, das die grosse masse der staatsbürger zum frommen vieh macht, um die unnatürlichen bedürfnisse einer unbedeutenden und verdorbenen minderzahl zu befriedigen? und dies gesetz, unterstützt durch eine rohe militärgewalt und durch die dumme pfiffigkeit seiner agenten, diesgesetz ist eine ewige, rohe gewalt, angetan dem recht und der gesunden vernunft, und ich werde mit mund und hand dagegen kämpfen, wo ich kann. wenn ich an dem, was geschehen, keinen teil genommen und an dem, was vielleicht geschieht, keinen teil nehmen werde, so geschieht es weder aus missbilligung noch aus furcht, sondern nur weil ich im gegenwärtigen zeitpunkt jede revolutionäre bewegung als eine vergebliche unternehmung betrachte und nicht die verblendung derer teile, welche in den deutschen ein zum kampf für sein recht bereites volk sehen. diese tolle meinung führte die frankfurter vorfälle herbei, und der irrtum büsste sich schwer. irren ist übrigens keine sünde, und die deutsche indifferenz ist wirklich von der art, dass sie alle berechnungen zuschanden macht."

anmerkung: (1) in einem brief am 5. april 1833, zitiert nach georg büchner: werke und briefe, münchen 1967.

BRÜSSEL (APL) 400 FAMILIEN WERDEN AUS IHREN WOHNUNGEN GESCHMISSEN

februar 74 mehr als 5oo leute, belgier und emigranten, demonstrierten mit einem volksfest gegen den rausschmiss aus ihren wohnungen und die zerstörung ihres viertels, das 4o stockwerk hohen bürotürmen platz machen soll. gebäuden wie dem "world trade center", die in einem strukturplan namens "manhatten" entworfen wurden.

bisher sind die ausweisungen aus den wohnungen stück für stück vor sich gegangen, die bulldozer haben haus für haus dem erdboden gleichgemacht. jetzt haben 4oo familien bescheid bekommen, daß sie sich um neue wohnungen kümmern sollten. es folgen einschüchterungen der polizei. die stadt, die käufer der grundstücke ist, bietet den hauseigentümern den erlaß der grundstücksteuer an, wenn die mieter aus den häusern draußen sind.

ein mitglied des aktionskomitees erzählt: "wir kämpfen für einen gesamtplan zur wohnungsbeschaffung, mit dem alle mieter einverstanden sind und der allen zusammen neue

wohnungen besorgt.die mieten haben nicht höher zu sein als 15 % unserer löhne.wir kämpfen gegen die einschüchterungen der verwaltung und der polizei, und gegen den internationalen kapitalismus, der mit hilfe der kommunalpolitiker besitzer unseres viertels wird.es geht nicht, daß ein arbeiter sich gezwungen sieht, nach seinem arbeitstag auf der suche nach wohnungen durch die stadt zu rennen.es geht nicht, daß familien 3-4 mal hintereinander aus ihren wohnungen raus müssen, weil sie keine wohnung entsprechend ihren finanziellen mitteln finden, die nicht in einem abrißgebiet liegt.

auf dem fest sangen die bewohner ihre lieder gegen die drohenden rausschmisse: "uns, aus dem viertel im norden, setzt man vor die türen, aus unserem traurigen schicksal baut ihr euch goldene türme"oder"nein, mami, ich will niemals bulle sein, die werden vom staat bezahlt und schlagen auf unsere brüder ein".der kampf ist multinational, die arabischen, griechischen und spanischen emigranten spielten ihre musik, die plakate und spruchbänder("wir sind hier und wir bleiben hier", "solange wir keine wohnungen haben, rücken wir nicht ab")sind in mehreren sprachen geschrieben.belgische bewohner und emigranten wollen auf jeden fall als gemeinschaft in neue wohnungen.

ROM (ID) AUFSTAND GEGEN WOHNMISERE

der allgemeine angriff der herrschenden durch die benutzung der krise in form von preistreiberei - die preiserhöhung für brot betrug in rom in der letzten zeit 50 % -, lohnraub und arbeitslosigkeit, zusammen mit der fehlenden aussicht auf eine sozialwohnung und den unerschwinglichen mieten der wohnungen auf dem freien markt - der preis für eine 2-zimmer-wohnung beträgt, mit 70.000 lire, mittlerweile mehr als die hälfte des durchschnittseinkommens eines arbeiters - ist der hintergrund dieser phase des kampfes des römischen proletariats. in einer situation, charakterisiert durch eine serie von kämpfen in verschiedenen sektoren - so z.b. der studenten, des personals der züge und der straßenbahn, der bei der stadt angestellten arbeiter und der arbeiter der halbstaatlichen firmen, der feuerwehr - aber auch charakterisiert durch die unverbundenheit dieser kämpfe untereinander, hat der wohnungskampf den explosivsten punkt dieser stadt getroffen. der wohnungskampf ging im november 73 aus von der besetzung von 400 neuen wohnungen in magliana (ein stadtteil von rom mit über 40.000 einwohnern), die organisiert wurde von dem "comitato die lotta di magliana" ("kampfkomitee von magliana") und einigen revolutionären organisationen.

diese besetzung war der erste große sieg dieser bewegung. sie war möglich durch die politische und organisatorische klarheit unter den besetzern und der großen schwierigkeit, in der sich die kapitalisten und die stadtverwaltung befunden haben, durch die massenhaften kämpfe der bewohner, die schon seit zwei jahren ihre mieten selbst gesenkt haben.

dieser kampf, bekannt und diskutiert von tausenden von proletariern, die gezwungen sind zu wählen zwischen essen, kleidung oder wohnung, und auf die eine welle von räumungen ankommt - 9000 in kürze -, hat als wichtiger anstoß für die gesamte bewegung gewirkt. ausgehend von diesem sieg hat sich der kampf auf viele andere stadtteile ausgedehnt. die nächste besetzung fand in san basilio statt, wo 10.000e von proletariern rohbauten besetzt haben. die stadtverwaltung wurde gezwungen, leute zu schicken, um gas, licht etc. legen zu lassen. darauf folgten besetzungen in val melaina, primavalle, garbatella, laurentino, portuense, cassia, colleverde, portonaccio, san policargo, nuovo scheno la cinecittà.

die an diesen kämpfen beteiligten proletarier sind ca. 4000, und die plattform ihres kampfes enthält folgende punkte:

1. **10 % des lohns für miete**

   diese zentrale forderung wird immer mehr zu einem mittel, um alle reden für eine festlegung der mieten nach den baukosten und nach den interessen der kapitalisten zurückzuschlagen - zumal diese baupreise durch die baufirmen künstlich hochgetrieben werden.

2. **übernahme der besetzten häuser durch die stadtverwaltung bis zum abschluß von verträgen, die dem lohn entsprechen!**

   kein ankauf der häuser zu spekulationspreisen durch die stadtverwaltung, was heißen würde, auf der straße gegen die kapitalisten kämpfen, aber unter der hand ihnen geschenke

machen. im gegenteil will die bewegung:

- die sofortige verwendung der dafür vorgesehenen öffentlichen gelder zum bau von sozialwohnungen, schulen, etc.

- den sofortigen stop der räumungen, was bedeutet, den herrschenden eine ihrer stärksten und verbreitetsten waffen aus der hand nehmen, mit der sie große teile des lohns rauben können.

- keine rückzahlung der beim mietstreik einbehaltenen miete
- senkung der aktuellen mieten.

der kampf gegen die lebensbedingungen im stadtteil, gegen die mordversuche der herrschenden gegen die proletarier und ihre kinder durch die durch die spekulation hervorgerufenen unglaublichen hygienischen verhältnisse.

in magliana z.b. haben einige spekulanten in ihrer profitsucht bestimmte auflagen nicht berücksichtigt, und dadurch die hygienischen verhältnisse unerträglich gemacht. diesen spekulanten wurde der prozeß gemacht - und gewonnen. dieser prozeß war ein erster teilweiser, aber wichtiger sieg der proletarier und eine wichtige erfahrung für die bewegung.

die römischen proletarier sind nicht länger bereit, auf die verwirklichung der städtischen pläne zu warten, die die totale sanierung der barackenvorstädte vorsehen. in erwartung dieser pläne haben viele proletarier begonnen, sich eine baracke zu bauen, da der "besitzer einer baracke" leichter zu einer ordentlichen wohnung kommen würde.

die proletarier sind jedoch nicht länger bereit, auf die reformen aufgrund der gesetze § 167 und § 865 zu warten. diese gesetze wurden durchgesetzt nach harten kämpfen und streiks der arbeiter und schon vor dem bau von tausenden von wohnungen finanziert durch die gelder der "gescal" (staatliche gesellschaft zum bau von sozialwohnungen) und anderer staatlicher institutionen, die ihre gelder beziehen durch zwangsabgaben vom lohn der arbeiter und durch staatliche zuwendungen.

die protagonisten dieses kampfes sind nicht mehr nur die "baraccati" (barackenbewohner), wie noch 1968, sondern vor allem dieselben arbeiter, die auf den baustellen und in den fabriken und im öffentlichen dienst ebenfalls gegen die krise kämpfen. gemeinsam mit den bauarbeitern, die schon in diesem sommer in einer vielzahl von firmen lohnerhöhungen durchgesetzt haben, befinden sich nun im kampf für den regionalen tarifvertrag - gegen den lohnraub und den angriff auf die beschäftigung bricht die kraft des wohnungskampfs in rom den sozialen waffenstillstand, den die gewerkschaften und die reformistischen parteien wollten. die römischen proleten, die häuser besetzt haben, haben damit gezeigt, daß sie ihr geld nicht länger den spekulanten - wie caltagirone und roch (ein führer der faschistischen organisation "lotta del popolo" = "kampf des volkes") - schenken wollen und ihr kampf zeigt eine möglichkeit, gegen die lebensverteuerung zu kämpfen. auch die kapitalisten haben begonnen, sich zusammenzutun.

die ACER (vereinigung von baufirmen) und die APE (vereinigung der hauseigentümer) haben des öfteren ihre absicht erklärt, ihre investitionen direkt zu verteidigen.

in der letzten zeit haben wir klar gesehen, was es heißt, wenn die spekulanten ihre investitionen verteidigen: sie initiierten eine welle von räumungen, haben tausende von polizisten geschickt, um die besetzer gewaltsam mit tränengas zu vertreiben, haben die türen und fenster der häuser zugemauert und private garden aufgestellt, um erneute besetzungen der geräumten häuser zu verhindern, und andere banden, zusammengestellt aus faschisten und bekannten provokateuren, organisiert durch die DC, wie z.b. in val melaina.

die repression der herrschenden als antwort auf diese bewegung hat viele proletarier und genossen der außerparlamentarischen linken getroffen: zwei genossen von "avanguardia operaia" sind des mordversuchs angeklagt als folge einer provokation im stadtteil portonaccio. 18 proletarier und zwei genossen von "lotta continua" sind ohne angebbaren grund während der räumung eines hotels in nomentana festgenommen worden, dessen 500 leere zimmer besetzt worden waren. alle rausgeschmissenen proletarier wurden erkennungsdienstlich behandelt und es gab zahlreiche provokationen - die bemerkenswerteste die der brandstiftung in einem lager parterre eines besetzten hauses in magliana.

die ACER hat für einen noch nicht genannten zeitpunkt die aussperrung in allen baustellen und kurzarbeit beschlossen, unter dem vorwand, daß die rohbauten aufgrund der besetzungen nicht fertiggestellt werden könnten. auf diese weise wollen die kapitalisten die einheit von besetzern und bauarbeitern zerstören, wie sie in der bewegung in rom erreicht wurde. der versuch der

spaltung ist jedesmal nicht gelungen. die bauarbeiter haben in gemeinsam mit den hausbesetzern veranstalteten versammlungen klargemacht, daß der wohnungskampf auch ihr kampf ist, und daß jeder, der sich diesem kampf entgegenstellt,e in faschist und streikbrecher ist.

im rahmen der offensive der reaktion stehen die deklarationen der PCI, die von einer übereinstimmung - auch subjektiven - zwischen besetzern und eigentümern spricht, weil die stadtverwaltung die häuser zu den spekulationspreisen kaufen soll. die PCI und die gewerkschaften - insbesondere die bauarbeitergewerkschaft - haben sich nach langem schweigen dazu entschlossen, die hausbesetzunegen frontal anzugreifen, einen kampf abzulehnen, in dem die avantgarden verschiedener proletarischer schichten vereinigt sind, denen bislang eine grundlage zur vereinheitlichung fehlte und die in dieser phase gemeinsam gegen die krise kämpfen. aber dieser weg kann unbrauchbar werden für die revisionisti, die sich schon des öfteren unter dem druck der kämpfe der proletarier deren forderungen anschließen mußten.

viele sektionen der gewerkschaften und der PCI unterstützen direkt den kampf und haben erkannt, daß die forderung - 10 % des lohns für miete - gerecht ist.

auf die reaktionäre offensive der kapitalisten und der stadtverwaltung und auf die angriffe der PCI haben die proletarier sofort und massenhaft reagiert: die erste unmittelbare antwort auf die welle der räumungen war eine demonstration von 1500 genossen in primavalle und darauf folgend weitere demonstrationen in anderen stadtteilen von rom und erneute besetzungen der geräumten häuser, die dann zum zweiten mal geräumt wurden - versammlungen in allen stadtteilen - auf vielen plätzen wurden zelte aufgestellt, diskutiert, und massenversammlungen organisiert. in den schulen und der universität wurde die notwendigkeit bekräftigt, daß die schüler- und studentenbewegung den wohnungskampf unterstützt.

am 19. februar haben 20.000 arbeiter unter dem ruf "wir sind stark, wir sind viele - wir sind alles hausbesetzer!" in den straßen von rom demonstriert.

der versuch, der PCI und der gewerkschaften, die revolutionäre innerhalb des demonstrationszuges zu isolieren, ist mißlungen. erstens, weil der zug der revolutionäre größer war, und zweitens, weil berechtigte parolen wie "wir wollen eine proletarische miete - 10 %!" und "bauarbeiter und hausbesetzer - im kampf vereint!" "die genossen raus aus den gefängnissen - die bauherrn und faschisten rein!" wurden vom ganzen demonstrationszug gerufen - auch von dem von den gewerkschaften organisierten teil.

auch aus anlaß des generalstreiks vom 27 februar, wo in rom 150.000 proletarier, schüler und studenten demonstriert haben, sind die inhalte des wohnungskampfs von den sich im kampf befindenden familien mit macht artikuliert worden - neben den allgemeinen forderungen wie: "spaghetti und benzin werden teurer - regierung rumor, regierung des raubs" und "öl, miete, lebensverteuerung - der soziale waffenstillstand ist vorbei!"

trotz der räumungen und der verhaftungen ist die bewegung des wohnungskampfs in rom nicht zerschlagen. da sind immer noch die starken felsen von magliana und san basilio mit hunderten von besetzten wohnungen, die einen politischen und organisatorischen bezugspunkt bilden für die gesamte bewegung. und es bleiben tausende von verbindungen, die die kämpfe zusammenhalten, und durch die masseninitiativen, die versammlungen der besetzer drückt sich der ungebrochene kampfwillen aus. die letzten besetzungen der kirchen - zwei im stadtteil tuscolano, eine in policarpo und die von san giovanni bosca - sind ein beweis dafür ....

bericht der lotta continua

TIJUANA, MEXICO (ID/PNS) 16. märz 74

3000 SQUATTERS VON MEXIKANISCHEM STAATSLAND VERTRIEBEN

(siehe ID nr. 26)

mehr als 3ooo leute wurden gewaltsam von dem von ihnen seit oktober letzten jahres besetzten staatseigenen land vertrieben. viele von ihnen wurden umgesiedelt in gegenden ohne nahrung, dach über dem kopf und wasser.
die besetzung begann, als sich den mexikanischen studenten, die sich 150 acres land für eine erweiterung der universität genommen hatten, 150 familien anschlossen, die von ihren wohnsitzen im tijuana-tal wegen eines geplanten kanalbaues vertrieben worden waren. die ansiedlung, "land und Freiheit" (tierra y libertad) genannt, wuchs auf über 3000 leute an.

während der drei monate der besetzung errichteten die squatters zwei schulen,

einen laden zur verteilung von lebensmitteln, eine kleine klinik, bauten straßen und zufahrtswege. zur zeit der räumung bestanden pläne zum bau eines wasserreservoirs und zur versorgung der ansiedlung mit elektrizität und anderen notwendigkeiten.

die räumung folgte einer reihe von polizeieinsätzen am tag zuvor, bei denen die polizei von tijuana die siedlung durchsucht und eine anzahl von "anführern" festgenommen hatte. die squatters beantworteten das, indem sie zwei polizisten und zwei reporter zu geiseln nahmen und einige fahrzeuge beschlagnahmten. sie forderten die freilassung der gefangenen und ungehinderten weiteraufbau des gemeinwesens auf dem besetzten land. anstatt auf verhandlungen einzugehen, wandten sich die behörden von tijuana an den gouverneur des staates baja california, der die bundespolizei mobilisierte. innerhalb von 24 stunden wurden alle bewohner vertrieben, die häuser zerstört und weitere gefangengenommen.

liberation news service (lns) berichtet, daß, obwohl die squatters in verschiedene gegenden "umgesiedelt" worden waren, ein geheimkomitee, das bereits in der kolonie funktionierte, die organisation zukünftiger aktionen fortsetzt. "die sache wird wohl in ein oder zwei monaten wieder aufflammen", berichtete ein reporter, der in "tierra y libertad" war.

LONDON (ID/PNS) NEUES MITTEL ZUR BEKÄMPFUNG VON "GEFANGENEN"-UNRUHEN

9. märz 74

die militärwachen in long kesh wurden auf veranlassung des verteidigungsministeriums mit einem neuen kampfmittel ausgerüstet, wie aus einem bericht des "guardian" vom 8.3. hervorgeht.

es ist eine chemikalie, abkürzung CR, die in wasserwerfern und spraydosen verwendet werden kann. es ruft starke reizungen und eine "zeitlibh beschränkte unfähigkeit klar zu sehen" hervor. aus der sicht des militärs ("riot-controllers") hat es gegenüber dem bisher verwendeten CS-gas zwei vorteile: es verteilt sich nicht so stark wie CS-gas und kann leichter gezielt auf bestimmte personen gerichtet werden, die aufgrund der wirkung nicht flüchten können.

die verantwortlichen scheinen anzunehmen, daß die anwendung dieses bei unruhen gezielt einsetzbaren kampfmittels den "radikalisierungs"-effekt ganzer gemeinden verhindern könne, den sie als folge der verwendung des sich leicht verteilenden CS-gases in den katholischen gebieten nordirlands festzustellen meinten.

CR wurde von der britischen und US-armee getestet, aber bisher weigerten sich die regierungen, die ergebnisse zu veröffentlichen. es scheint, als sollten die gefangenen in long kesh als versuchskaninchen benutzt werden.

PARIS (LIBE) AUCH IN GRENOBLE SOLLEN LINKE IN STADIEN INTERNIERT WERDEN

14

14.3. was bei den ersten enthüllungen im staatsschutzskandal in frankreich von "liberation" vermutet wurde(siehe ID nr.26), erweist sich als folgerichtig.am 13.3. wurde ein dokument veröffentlicht, das beweist, daß vom französischen staatsschutz DST zwischen dem 23.und 24.mai 68 an die SAC in grenoble listen sogenannter "zu internierender subversive elemente", "auf order aus paris", geliefert wurden. das beweist auch, daß die "operation stadion" eine nationale operation war, und die praxis der "internierung" keine spontane initiative besonders eifriger staatsschützer in marseille war, sondern von höchster stelle geplant wurde.

DOKUMENTATION

DOKUMENT 1 TONBANDPROTOKOLL DER STRATEGIE-DISKUSSION IM FRANKFURTER VOLKSBILDUNGSHEIM (BEITRÄGE VON KARSTEN VOIGT, HEINZ BRANDT, J.FISCHER UND COHN-BENDIT)

karsten voigt (SPD-politiker)

ich habe mir vorgenommen, in meinem beitrag für die diskussion diejenigen punkte herauszustellen, und zwar in fragen, die am umstrittensten sein dürften. weil ich meine, daß es überhaupt keinen sinn hat und nicht aufgabe der diskussion sein kann, der stimmung, die hier im saal herrscht, nach dem mund zu reden. ebenso wie für die meisten hier im saal die voraussetzung meiner argumentation, konflikte im zusammenhang mit der räumung des hauses bockenheimer landstr. ohne eine profitorientierte boden- und wohnordnung und ohne der vom kapital bestimmten gesetze innewohnenden strukturellen gewalt nicht erklärbar ist. diese erkenntnis setze ich voraus und ich meine, daß hiervon ausgehend zwei fragenkomplexe besonders kiskutiert werden sollten.

1. wie können gefährliche entwicklungstendenzen in der polizei gehemmt werden, wie können für eine sozialistische strategie gefährliche momente der konflikteskalation der letzten wochen vermieden werden.
2. welche konsequenzen ergeben sich aus den entwicklungstendenzen der polizei bei demonstrantengruppen und für eine sozialistische reformpolitik, die ich unter den bedingungen der bundesrepublik für eine einzig realistische perspektive halte. ich werde dazu in acht thesen stellung nehmen.

1. die information zum heutigen abend hat meiner meinung nach deutlich gemacht, daß übergriffe von polizisten auf demonstranten stattgefunden haben.
2. diese öffentliche veranstaltung hat den zweck erfüllt, die auffassungen und informationen über solche übergriffe von betroffenen an die öffentlichkeit zu tragen mit dem ziel, daß sie untersucht werden und rechtsverletzungen von polizisten strafrechtliche konsequenzen nach sich ziehen.
3. im rahmen meiner sozialistischen reformstrategie ergibt sich auf der basis meiner argumentation, von der aus ich rechtsverletzungen von polizisten aufgedeckt und strafrechtlich verfolgt sehen möchte als konsquenz, daß ich die verfolgung aller rechtsverletzungen während der auseinandersetzung, d.h. auch die verfolgung von rechtsverletzungen von demonstranten, für unausweichlich halte. (dadurch, daß ihr schreit "aufhören, aufhören", kriegt ihr diese strategie nicht aus der welt. ihr müßt euch doch mit ihr auseinandersetzen.)

die haltung vertrete ich nicht aus rechtsopportun- hm, rechtspositivismus, sondern weil ich es als logische folgerung für nötig halte, daß gesetzesübertragungen nicht bestandteil der politik der SPD sein kann, wenn die reformstrategie erfolgreich sein soll. dies sage auch ich, obwohl ich weiß, daß in der vergangenheit und in der gegenwart, das zeigt sich ganz offensichtlich in der frage des § 218 regelverletzungen und demonstrative gesetzesübertretungen wichtige anstöße für eine sozialistische reformstrategie gegeben haben.

4. über die diskussion von übergriffen hinaus muß versucht werden, gefährliche entwicklungstendenzen in der polizei zu beeinflussen. dazu ist ein verstärkter einfluß einer demokratischen politischen führung auf die polizei innerhalb der ausbildung und ausstattung der polizei erforderlich. hierzu ist erforderlich, daß man gegenläufige entwicklungstendenzen in der politischen führung in land und bund entgegenwirkt und zurückdrängt. hierzu ist erforderlich, daß man sich ebenfalls offensiv mit denjenigen aktionen und strategien von außerparlamentarischen gruppen, die dieser entwicklung nach rechts vorschub leisten, auseinandersetzt.
5. eine feindbildfixierung auf seiten der polizisten steht in einem unmittelbaren wechselverhältnis zur feindbildfixierung auf seiten der demonstranten. sosehr diese feindbildfixierung von einzelnen oder von gruppen einen realen kern haben mögen, so sehr ist diese feindbildfixierung gefährlich, ja geradezu feindlich im verhältnis zu einer rationalen sozialistischen strategie. dazu gehört auch der begriff des bullen.
6. aus diesem grund ist es erforderlich, daß auch gerade mit polizisten über diese entwicklung innerhalb der polizei und auch über die einschätzung von linken strategien diskutiert wird. eine derartige diskussion wird bestehende konflikte nicht beseitigen können, aber wohl eine rechtsentwicklung auf seiten der polizei und eine zunehmende irrationalität von teilen der demonstranten hemmen können.

in diesem zusammenhang, wie merkwürdig dies für eine große gruppe hier im saal scheinen mag, appelliere ich an diejenigen polizisten, die solche rechtsübergriffe gesehen haben, sie nicht

aus falsch verstandener kameraderie zu decken, sondern sie im sinne der verfassungsordnung offen zu legen.

7. anfang der siebziger jahre hat sich z.t. ein fahrlässiger wortgebrauch und auch zunehmend eine gefährliche strategie als voraussetzung für ihre wirkung reaktionärer gewaltanwendung von demonstrantengruppen entwickelt. diese provokation staatlicher gewaltanwendung kann unter den bedingungen der BRD mit dem ausgebauten potential staatlicher gewalt,polizei, bundesgrenzschutz und letztlich aus bundeswehr -und US-truppen in letzter konsequenz nur zur zerschlagung der ohnmächtigen linken gruppen und zur etablierung von reaktionärer rechter gewalt führen.

8. in dem augenblick, wo außerparlamentarische gruppen die sozialdemokratie genauso oder stärker als kapitalistengruppen oder als die CDU/CSU b.z.w. FDP angreifen, wie uns das heute exemplarisch von vertretern des häuserrates vorgetragen wurde, führt es in der argumentation zu einer ähnlichkeit zwischen außerparlamentarischen gruppen und rechtskonservatinven gruppen. sie führt auch in der wirkung zu ähnlichen ergebnissen insofern, als sozialistische reformkräfte geschwächt werden. die linke in der SPD wird deshalb, wie die SPD insgesamt, solange diese gruppen diese theorie, diese praxis und diese aktionsformen haben, ihr verhalten zu den außerparlamentarischen gruppen, wie ich es anstrebe, nicht als eine ergänzung zwischen außerparlamentarischen aktionen und sozialistischer reformstrategie begreifen können, sondern solange diese strategie besteht, als ein gegenwärtig gegnerisches verhältnis zwischen beiden bestimmen müssen. dies ist meine einschätzung. ich sage das bewußt, weil ich es für verkehrt halte, uns hier gegenseitig sand in die augen zu streuen, sondern wir müssen unsere positionen klarlegen.

heinz brandt, ein mann, der bei den nazis im KZ gesessen hat, in der DDR im KZ gesessen hat, mitglied der IG metall und mitarbeiter der zeitung IG-metall.

liebe genossen ! das nutzt ja nun alles nichts, wir müssen zunächst mal feststellen, wenn man in die junge welt rings um den campus, wenn man um sie herum den empirischen anschauungsunterricht führt, von chaoten, die den wohnraum zerstören, von chaoten, die dann die trümmer, die sie herstellen, unter polizeilichen denkmalschutz stellen, von chaoten, die glauben, wenn sie den da notwendig sich erhebenden widerstand, mit tränengas, mit nebelkörpern, mit mißhandlungen und folterungen, mit androhung von bundesgrenzschutz usw. dämpfen zu können, dann zeigt sich ja gerade heute hier, daß das gegenteil erreicht worden ist. eine ganz andere frage ist die, wollen wir hier nur ein empörungsschrei aufkommen lassen, wollen wir nur zeigen, daß uns das kreuz nicht gebrochen ist, wollen wir nur beweisen was geschehen ist oder wollen wir etwas ganz anderes : wollen wir die verhältnisse ändern. wenn wir allerdings die verhältnisse ändern wollen, dann müssen doch wohl die trümmersteine politisch auf ihre urheber, ich meine die bodenspekulanten, zurückfallen. dann dürfen wir doch nicht glauben, daß die dreckigen lohnabhängigen, die als polizisten für dreckiges geld für kapitalistische dreckarbeit eingesetzt werden, daß die unser hauptfeind sind. wenn wir schon nicht mit der arbeit in der polizei glauben fertig werden zu können, dann erzählt mir doch mal bitte, wie wollen wir mit der politischen arbeit in der bundeswehr, und in der amerikanischen besatzungstruppe fertig werden. wenn wir darauf verzichten, politik zu machen, auch bündnispolitik zu machen, wenn wir uns ablenken lassen, in die falle des feindes laufen, dann dürfen wir uns doch nicht darüber wundern, daß wir erfolglos bleiben.

hier ist gesagt worden von meinem freund und genossen jürgen roth, wir haben schon einen polizeistaat. meine lieben genossen, wenn wir schon einen polizeistaat hätten, dann wären wir alle, die wir hier versammelt sind, schon im frankfurter fußballstadion. allerdings nicht zu einer versammlung. ich will damit daran anknüpfen, was die mutter des gefolterten gesagt hat : die mutter sagte nur für ihren persönlichen fall und in persönlicher vereinzelung ; es könnte sonst zu spät sein ! wenn wir hier also anfänge, genossen, recht beträchtliche, recht gefährliche anfänge von mißhandlungen , polizeigewalt, polizeiterror und polizeifolter aufzeigen, dann ganz gewiß nicht, um uns schon selber die niederlage zu bestätigen,die wir noch gar nicht erlitten haben.

wir haben noch keinen polizeistaat, wir haben noch keinen neofaschismus, wir haben noch kein chile und ich glaube, es kommt alles darauf an, und ist durchaus möglich, das alles zu verhindern, wenn man die richtige strategie entwickelt. es kommt nicht darauf an, noch so berechtigte empörungsschreie,noch so berechtigte schmerzensschreie hier anzustimmen, sondern es kommt darauf an, all das zu besiegen, was uns im weg steht. und da steht uns noch allerhand im wege. da haben wir

noch allerhand bundesgenossen zu gewinnen.

ich denke vor allem daran, daß es polizeieinsätze nicht nur hier gegen die unterprivilegierten hausbesetzer, gegen die unterprivilegierten studenten, gegen die unterprivilegierten ausländischen arbeitnehmer, es hat bereits sehr beachtliche und sehr gefährliche formen von polizeiterror gegeben in köln gegen die ausländischen fordarbeiter, in neuß gegen die frauen von pierburg und gegen die ausgezeichnet kämpfenden spanischen, italienischen frauen von den hella-werken, wir dürfen uns nicht allein den militärisch vorbereiteten polizeieinsatz hier in frankfurt ansehen. wir müssen uns auch das ansehen, was bereits in der BRD begonnen hat und wir müssen uns fragen, haben wir nur den campus zu gewinnen oder haben wir auch die arbeiter zu gewinnen. genossen, und jetzt muß ich euch etwas ganz anderes fragen : soll jener polizist, der auf sein schild geschrieben hat "ich solidarisiere mich mit dem häuserrat ", soll der eine verzweifelte ausnahme bleiben, oder wollen wir in dieser richtung auch in der polizei allmählich an boden gewinnen. wenn wir feststellen, daß wir geschlagen werden, und wenn wir feststellen, daß vielleicht morgen schon auf uns geschossen wird, dann müssen wir auch ein wenig auf die einwirken, die heute schlagen und morgen vielleicht schießen werden. ich möchte in diesem zusammenhang keineswegs die strategiediskussion heute vorwegnehmen, ich wollte hiermit nur einen kleinen anstoß geben, daß wir alle zu mehr aufgefordert sind aufgrund der frankfurter ereignisse, als nur hier zusammenzuströmen, sondern daß wir uns tatsächlich außerordentlich ernst, kritisch und selbstkritisch überlegen müssen, wo stehen wir, und wohin der weg geht und was wir zu tun haben.

ich sage hier noch drei sätze zu gerhard zwerenz. gerhard zwerenz hat in dem, jetzt gesehen, nach dem, was später eingetreten ist, abenteuerlichen zusammenhang mit solschenizyn, gegen solche schriftsteller zu recht argumentiert, die wie zyklopen, die einäugig unrecht nur in dem einen gebiet oder in dem anderen gebiet sehen. allerdings sind solche zyklopen immer noch könige unter den blinden, wie knut müller, die behaupten, man müsse besorgt sein über den geistigen zustand von gerhard zwerenz. wir sind um ganz andere dinge besorgt. wir sind besorgt über den politischen geisteszustand der polizeiführung, die, wenn derartig gravierende vorwürfe von glaubwürdig zu nehmenden zeugen und die dann, wenn wie von gerhard zwerenz alarm gerufen wird, die unverschämtheit haben, im stil, wie es eigentlich nur noch bekannt ist als fossil aus der wilhelminischen zeit im untertanenstaat, wie sie gerhard hauptmann im "biberpelz" beschreibt, dann in einem derartigen ton gegen gerhard zwerenz zu argumentieren, dann allerdings müssen wir etwas ganz anderes in frage stellen : wer ist überhaupt geneigt, das, was hier und doch wohl nur als bruchteil zur sprache gekommen ist, tatsächlich ernsthaft zu untersuchen.

wer fühlt sich tatsächlich bedroht durch die vorkomnisse, die hier geschildert worden sind, wer will es noch länger ertragen, daß mit solchen äußerungen, wie denen von knut müller, die untersuchung ganz eindeutig unrechtmäßiger tatbestände nicht nur verschleiert, sondern verhindert werden sollen. wenn gefragt wird nach der gesundheit des geistigen zustandes von menschen, die alarm schlagen, dann kann diese frage doch nur drei bedeutungen haben: 1. , daß es absurd ist, anzunehmen, daß so etwas passiert ist. wer das behauptet, heute noch behauptet, spielt ein theaterstück in einem absurden theater. es gibt eine zweite möglichkeit, alle einzuschüchtern, alle zu schrecken, die meinen, sie könnten wegen ihrer geistigen gesundheit in frage gestellt werden, wenn sie es wagen, tatsachen offen beim namen zu nennen. diese zweite variante ist bei uns noch nicht praktiziert, wohin aber eine solche gedankenrichtung, wohin eine solche polizeiführung führt, können wir daran sehen, daß politische gegner in anderen staaten bereits im irrenhaus landen. das ist die endgültige konsequenz einer solchen geisteshaltung, wie sie hier von müller exerziert wurde, die es bereits zu einem risiko macht, im fernsehen bloß einen alarmruf abzugeben. das ist bereits im fernsehen ein risikofaktor geworden.

die frage an die öffentlichkeit ist also vielmehr eine frage an uns. wie gedenken wir angesichts der bedrohlich sich verändernden lage zu handeln ? sind wir hier nur empört spielende, romantische widerstandskämpfer oder überlegen wir uns, daß wir vor einer sehr opferreichen, sehr gefährlichen, kaltblütigkeit erfordernden strategischen aufgabe stehen.

j. fischer (revolutionärer kampf)

ich will hier für den häuserrat reden, für die genossen, die in den letzten tagen gewöhnlich als politrocker bezeichnet wurden, für die genossen, von denen karsten voigt gemeint hat, daß sie reaktionäre gewalt ausgeübt- oder hervorgerufen haben bei der verteidigung der häuser. die frage, die sich doch stellt, und die der karsten voigt vorhin hier angeführt hat, das ist die : wie ist unser verhältnis zur sozialdemokratie und wie das verhältnis der sozialdemokratie zur gewalt, genauer zur gewalt des kapitals .

zum ersten punkt, unserem verhältnis zur sozialdemokratie : karsten voigt fühlt sich irgendwo auf den schlips getreten und mit ihm seine genossen, da wir angeblich die sozialdemokratie als hauptfeind noch schlimmer angreifen würden als wir es mit der CDU/CSU getan haben. die sozialdemokratie ist für uns doch nicht der hauptgegner, sondern die frage, die sich uns doch stellt, ist : wer setzt hier in frankfurt spekulanteninteressen gegen die bevölkerung durch und wenn man sich dagegen wehrt, mit wem wird man dann konfrontiert. da wird man nicht unmittelbar konfrontiert mit franz josef strauß oder einer anderen politischen repräsentation, da wird man konfrontiert mit einer politik, die hier seit 20 jahren von sozialdemokraten vertreten wird. es gab sogar eine zeit, in der versucht wurde, eine zusammenarbeit mit dem linken flügel der sozialdemokratie zum nutzen derer, die unter der spekulation leiden, durchzusetzen, und ich meine, da ist interessant, daß der karsten voigt hier in keinem punkt darauf eingegangen ist.

vor dem kettenhofweg ist der berkemeier, linker fraktionskollege von ihm, aufgetaucht, und hat noch verhandelt, während gleichzeitig die bullen aufmarschiert sind und total geräumt haben. das selbe spiel hat wieder stattgefunden im zusammenhang mit der bockenheimer. die frage also, die sich stellt, ist nicht die, daß wir die sozialdemokratie als hauptfeind betrachten, sondern daß die sozialdemokratie hier faktisch als politische vertretung von spekulationsinteressen gegenüber denen, die darunter leiden, auftritt.

der zweite punkt, der sich hier ganz zentral stellt, in zusammenhang mit dem, was hier an bodenspekulation, was hier an wucherei, was hier an wohnraumzerstörung, kurz, was an spätkapitalistischer großstadtentwicklung praktiziert wird, ist die frage des verhältnisses der sozialdemokratie zur gewalt. der karsten voigt meinte vorhin in seinem beitrag, wir würden reaktionäre gewalt hervorrufen. nun stelle ich die gegenfrage : wer bedient sich denn existenter reaktionärer gewalt ? wer setzt denn agitatorische mittel, die des "stürmers" würdig sind, in der kommunalen zeitung, in dem schmierblatt, ein, wo wissentlich lügen durch steuergeld finanziert wurden, die angeblich von den hausbesetzern auf kosten der arbeitenden bevölkerung in vorenthaltenen mieten nicht gezahlt wurden, ich meine, das sind doch alles tatsachen.

wer legitimiert denn - es ist doch dein genosse, es ist doch deine partei, die du hier vertrittst - den einsatz von polizei. ich finde sehr interessant, was der genosse brandt vorhin gesagt hat : knut müller hat gesagt, der genosse zwerenz würde spinnen, er sei im grunde nicht mehr zurechnungsfähig. gleichzeitig zetert das ganze bürgertum von löwenthal bis zur sozialdemokratie von einem bestimmten punkt aus, daß wer dagegen aufschreit, wie grigorenko und andere ins irrenhaus gesteckt wird. das ist die schwäche des systems drüben , und da liegt ein kern von wahrheit drin; gleichzeitig äußert ein sozialdemokratischer polizeipräsident hier gedanken, die in die selbe richtung zielen, wenn hier das beispiel chile angebracht wurde, dann war es nicht so, daß wir gesagt haben, es existierten hier verhältnisse wie in chile. das wäre absurd. santiago in frankfurt, das ist absurd. aber die bullen, und das ist ein faktum, was hier heraus kam, und daß es zum erstenmal so massenhaft rauskam ist wahnsinnig wichtig, - wir haben das schon seit der studentenbewegung erfahren, wie man zusammengeschlagen wird - die bullen haben für sich subjektiv und in ihrer verhörpraxis santiago auf die tagesordnung gesetzt.

die liberale presse, ich weiß nicht mehr, in welcher zeitung es stand, aber es ist erwiesen, daß in nato-manövern, daß bei den nato-truppen, auch bei der bundeswehr und teilweise auch beim grenzschutz, systematisch geübt wird, was zum 1 x 1 des militärs im kapitalismus gehört, und wogegen teilweise auch offiziere protestiert haben : folter. und folter wird deswegen so relevant, weil das militär im spätkapitalismus wesentlich bürgerkriegsarmee ist, brasilien, die vereinigten staaten, vietnam, das sind alles beispiele, die übertragen werden auf eine situation - ja, nordirland nicht zu vergessen. in nordirland, dem musterland der demokratie, wie uns in der schule vorgehalten wurde,

im demokratischen mutterland großbrittannien ; in nordirland , in long kesh und anderen konzentrationslagern, wird gefoltert. und daß da gesagt gesagt wird, wir würden reaktionäre gewalt provozieren, ist insofern augenwischerei : es ist nicht die gewalt, die wir provozieren, diese gewalt ist da.

man kann doch nicht immer darüber streiten, der voigt hat es vorhin getan, daß wir uns dieser gewalt beugen und versuchen müssen, auf dem parlamentarischen weg hier entscheidende reformen durchzusetzen. gleichzeitig , finde ich, sollten wir mal den blick auf frankfurt werfen. die situation, aus der die konfrontation heraus entstanden ist, so wird uns gesagt, war eine gewaltanwendung der hausbesetzer. nun frag ich mich, was ist bei einer hausbesetzung gewalt. man geht rein, man hat erst mal keine wohnung, viele leute hier in frankfurt haben keine wohnung. es sind tausende seit jahren wohnungslos. und jetzt sind genossen, studenten, junge arbeiter in ein haus reingegangen, das von einem großspekulanten seit jahren teilweise schon leer stehen gelassen wurde, um dort zu wohnen. die sind da rein gegangen, da war keine gewalt, da war gar nichts. die versuchten einfach, darin zu wohnen, das ist ein ganz elementares recht, das im grunde jedem vieh zugesprochen wird. wo liegt da die gewalt? die gewalt liegt doch im wesentlichen darin, daß eigentum, privateigentum, nicht eigentum zum eigenen nutzen, sondern privateigentum, mit dem profite gemacht werden, mit dem auf armut spekuliert wird, direkt angegriffen wurde. daß man hinnahm, was da existierte, daß man petitionierte, wie das der alte SDS tat, daß man versuchte, in diskussionen zu überzeugen, mit exemplarischen aktionen, mit go-ins und sonst etwas, das alles hat keine wohnung hergeschafft. es war einfach die tatsache, man hat sich die wohnung genommen.

jetzt kam die reaktion der sozialdemokratie, jetzt kam die reaktion der polizei. "gewalt", war der allgemeine aufschrei, und der karsten voigt reiht sich in diesen aufschrei ein.

für uns ist die polizei nicht der hauptgegener, da hat der genosse brand vollkommen unrecht, denn wir wissen, daß sich viele kollegen in nichts von ihren lebensvoraussetzungen unterscheiden ; ja, daß die polizei überhaupt nicht der gegner ist, genauso wie für ihn der proletarische SA-mann nicht der hauptgegner war, der ihn im KZ geprügelt hat. aber dort, wo er ihn geprügelt hat, dort, wo er genossen aufgehängt und zu tode gefoltert hat, dort wo er sich auf die seite der konterrevolution gestellt hat, dort war er für dich der gegner. und genauso ist für uns der polizist nicht grundsätzlich der gegner, sondern dort, wo er mit der waffe droht, wo er kapitalinteressen materiell durchsetzt, - der film hat es gezeigt - dort muß er zum gegner werden. und da steht der karsten voigt dann auf und sagt : "ich bin gegen die übergriffe von oben, ich bin gegen die übergriffe von unten." das ist der jargon von machthabern. nach links verteilt, nach rechts verteilt!

nur vor einem, genosse voigt, kannst du die augen nicht verschließen, und das hat sich auch am beispiel chile gezeigt : chile wurde uns jahrelang, jahrzehntelang als musterbeispiel einer demokratie in einem entwicklungsland dargestellt. als das volk sich mehr und mehr organisierte, als die unidad popular an die macht kam, war es für alle reformistischen bewegungen hier ein exemplarisches beispiel für einen friedlichen übergang zum sozialismus. und dieser friedliche übergang zum sozialismus, er hat in tausenden, in zehntausenden von toten unter der arbeiterklasse geendet. warum ? die frage, die sich da gezeigt hat, ist, daß das kapital zwar bereit ist, auf politischer ebene zu reformieren, mitbestimmung, partizipation im parlament, und was es da alles noch gibt, daß es aber nicht bereit ist, dort, wo das eigentum selber angegriffen wird, das privateigentum, das kapital, wo versucht wird, von arbeitern, von angestellten, von studenten, die organisation der gesellschaft in die eigenen hände zu nehmen, wie es in chile in den cordones der fall war, da wird das kapital unmittelbar gewalttätig.

und da stellt sich ja hier für uns die frage, wenn wir sagen, die reaktionäre gewalt, wir provozieren sie. es ist die frage ; provozieren wir sie sinnlos, gibt es keine perspektive oder was ruft diese reaktionäre gewalt hervor. diese reaktionäre gewalt, die hier in frankfurt aufgetreten ist, diese reaktionäre gewalt, wurde hervorgerufen durch widerstand. durch widerstand, den die jusos, den die sozialdemokratie nicht verhindern konnte durch ihre politik, sondern, die sie gerade provoziert haben durch ihre politik und das ist doch die logik dieser geschichte, die sich gegen sie wendet. entschuldige, eine reaktionäre politik, die mit selmi paktiert. wer absprachen macht, wer wohnraum zerstört und sich an diese absprachen gebunden fühlt, und zweieinhalb millionen würde es kosten, da rauszukommen und gleichzeitig in der koalition in wiesbaden und bonn 7 1/2 millionen bar zum aufbau der polizei auf den tisch blättert .....

genossen, was im häuserkampf so wichtig war, das ist der eine punkt, daß das der ausdruck eines massenbedürfnisses war, das von der sozialbürokratie, was vom spätkapitalismus hier in frankfurt produziert worden war. wir hatten organisatorische schwächen, wir hatten politische schwächen;

die ansätze, uns mit anderen klassen zu verbinden, die emigranten, die deutschen mietstreiker, waren nur sehr sporadisch, sind zum großen teil gescheitert an bedingungen, die wir offen diskutieren und diskutiert haben und die wir verändern müssen. da würde ich dem genossen brandt vollkommen zustimmen. die frage aber, wo wir uns nicht drumrumdrücken können, ist, was dieser häuserkampf gezeigt hat : es gibt an dem praktischen punkt der konfrontation nur zwei alternativen , nämlich : nehm ich es ernst mit dem kampf gegen den spätkapitalismus, gegen die baulöwen, gegen einen selmi, der hier die bodenspekulation und gleichzeitig diesen schah repräsentiert, den man nicht mal mehr einen mörder nennen darf hier in der bundesrepublik ; ich meine, da stellt sich doch die frage der alternative, geh ich auf die seite des kapitals, der banken, in deren aufsichtsräte sozialdemokraten sitzen und kredite vergeben oder geh ich auf die seite derer, die unter diesen umständen leiden, die da ausgebeutet werden durch wuchermieten, die da zusammengeschlagen werden von faschistischen schlägertrupps und ähnliches mehr?

diese praktische frage wurde am samstag gestellt, ... heute zu diskutieren, ob am samstag angegriffen wurde oder nicht; das ist ganz einfach zu sagen. am samstag wurde deswegen angegriffen, weil es die genossen nicht verwunden haben, hinzunehmen, daß hier ein haus zusammengeschlagen wurde, daß der müller wirklich mit einem obszönen grinsen im gesicht terrormethoden, die gestapoartig waren, noch als die große taktik ausgegeben hat, daß demonstriert werden sollte, daß ein widerstand von unten unmöglich ist. deswegen sind die steine geflogen gegen jene, die dieses system dort an dem haus repräsentiert haben.

und auf dieser seite, genossen, steht die ganz klare alternative - und deswegen ist wichtig daß der karsten voigt sich hier auch artikuliert - es ist die alternative zwischen einem reformismus, der letztendlich die praxis des kapitals darstellt - in frankfurt haben wirs konkret erlebt - oder dem, was als politrocker diffamiert wird, was in wirklichkeit heißt : massenwiderstand gegen die reaktionäre gewalt zu organisieren.

cohn-bendit

die schwierigkeiten der diskussion ist, und ich glaube, deswegen sollte man darauf eingehen, daß der karsten voigt nicht nur die sprache der machthaber hier gesprochen hat, sondern wir müssen uns damit auseinandersetzen, - da hat der heinz brand völlig recht, - daß karsten voigt eine reelle massenbewegung in der BRD repräsentiert. wir sind keine sozialromantiker, obwohl man uns das immer unterschieben will. sozialromantik ist es nicht, wenn genossen hier sagen : "jawohl, wir stehen zu dem, was am samstag geschehen ist", das ist keine sozialromantik, sondern das ist gefährlich, dafür kann man in den knast kommen. und ich glaube, daß wir uns unsere gedanken dazu gemacht haben, wenn wir sagen: "ob wir es gemacht haben oder nicht, ob wir es im einzelnen waren oder nicht, wir sind solidarisch, unterstützen und wir finden richtig, was am samstag geschehen ist." dann müssen wir uns aber die frage stellen, warum der karsten voigt diese massenbewegung innerhalb der arbeiterklasse, innerhalb der massen noch repräsentiert. es wäre einfach augenwischerei, zu leugnen, daß die SPD noch das reformistische bewußtsein , das herrschende bewußtsein bei den massen ist, obwohl es bei uns es nicht mehr ist.

die kommunistischen sekten - und sie sind sekten, weil sie inhaltlich nichts repräsentieren- , sind hier in frankfurt als erstes aufgetreten und sagen: wir sind gegen spekulation, aber wir haben mit diesen anarchisten nichts zu tun. sie hatten eine spaltung in unserer bewegung bewirkt. der erste schritt in der woche danach: wir haben diese spaltung wieder aufgehoben, wir haben die spaltung so aufgehoben, daß die masse derjenigen, die auf der straße waren, auch dahinter stehen, was am samstag geschehen ist. die zweite frage ist natürlich wichtig, daß wir nicht sagen können, daß die massen hinter uns stehen. aber es gibt anzeichen. und es ist interessant, wie verschämt die FAZ eine befragung aus der letzten zeit in frankfurt zitierte, wo gesagt wird, was die frankfurter am meisten ärgert. da hätte jeder geglaubt, nach dem, was geschehen ist, die linksradikalen ärgern die frankfurter am meisten, nachdem die presse so getobt hat, nachdem alle so getobt haben. nein, was ärgert die frankfurter am meisten ? ärgern tut sie mietwucher, ärgern tut sie bodenspekulation. d.h. also, die frage, die uns trennt, karsten voigt, ist diejenige : im moment sind wir eine minderheit, das waren revolutionäre bewegungen immer. das problem ist nur an einem punkt : die leidvolle geschichte der sozialdemokratie, dieser linken sozialdemokratie zu überprüfen an ihrem verhältnis zur gewalt, an ihrem verhältnis zur bewegung, die zur wirklichen emanzipation der menschheit stand. da möchte ich ein paar internationale beispiele geben, weil wir nicht glauben, daß wir sozialromantiker sind.

wer hat im algerienkrieg, der von seiten der algerier ein verbrieftes recht, nämlich sich vom kolonialismus zu befreien, darstellt, wer hat in diesem krieg die französische armee nach algerien geschickt? die gaullisten, die rechten,? nein, guy mollet, einlinker sozialdemokrat hat dies gemacht, im dienste des kapitals. karsten voigt wird sagen , "wir sind nicht diejenigen." aber noch weiter: du sagst, das sind übergriffe von der polizei, du sagst, was hier in frankfurt geschehen ist, könnte man politisch beeinflussen. das ist eine klare lüge. ich gebe ein paar beispiele, wo es nicht ging. die schwarzen, die in amerika von der polizei ermordet wurden, jackson und andere, wurden nicht ermordet, weil es übergriffe in der amerikanischen polizei gab, sondern weil sie eine bewegung repräsentierten. und deswegen mußte sie das kapital ermorden. sagen wir anders: weil wir nur von chile, na ja, das sind südländer, na ja, das ist weit, das sind ja noch unterentwickelte länder. nehmen wir italien : wir sprechen von polizeiübergriffen? nein! was in frankfurt passiert ist, der nächste schritt kann sein, daß, wie der genosse pinelli, einer von uns aus dem fenster fliegt, und das sind nicht südamerikanische zustände, das ist europa, genosse karsten voigt.

und das ist eine koalition von christdemokraten und sozialdemokraten in iatlien, so eine koalition seid ihr auch eingegangen. ich war zufällig vorne, und da hat die genossin dorothee vorbeck gesagt : "wie`s der joschka (vom häuserrat) gemacht hat, das bringt`s nicht, der macht`s sich zu einfach. hier im saal hat er die mehrheit." ja, das ist richtig, ja das ist einfach, hier im saal auf der einen seite, aber auf der anderen seite haben wir - und das kommt daher, daß wir die gewalt nicht erfunden , sondern vorgefunden haben - keine wahl. wir haben leider keine wahl, denn die alternative, und das zeigt die geschichte, aller sozialdemokratien ist nicht zwischen reform und nichts , sondern die alternative ist zwischen barbarei und revolutionärer veränderung dieser gesellschaft, dazwischen gibt es nichts. ja, du sagst hier doch, daß es einen weg gibt, und da meine ich einfach, daß es einem weh tut, daß ihr noch daran glaubt. denn wenn es in diesem saal sozialromantiker gibt, dann seid ihr es. jede revolutionäre bewegung hat mit blut, mit knast, mit terror bezahlen müssen. aber eines ist sicher, daß man dem genossen arndt endlich sagen muß : es ist traurig, es ist furchtbar, daß sein vater von der SA und SS ermordet worden worden ist. wir sind mit seinem vater solidarisch. aber die meisten toten haben die revolutionären bewegungen gehabt und nicht die sozialdemokratie im kampf gegen den faschismus. die nester des widerstandes gegen den faschismus kamen aus dieser ecke, und ein für alle mal muß der rudi arndt entscheiden : entweder ist er real empört über den faschismus, dann muß er gesehen haben, daß das gesicht des knut müller in der ZDF-sendung das gesicht von machthabern war, die uns verprügelt haben und nicht umgekehrt. und deswegen muß ich zu dem schluß kommen : es ist ein trick, es ist ein billiger politischer trick vom arndt, den er immer anwendet, wenn er sagt, seine eltern sind vom faschismus getötet worden. es stellt sich als frage, genosse karsten voigt, nicht nur heute abend, sondern im politischen kampf um die interessen der bewegung. drei beispiele: es wurde gesagt, es gab polizeieinsätze gegen arbeiter. das ist nicht das, was micht interessiert : die jungsozialisten und die linke SPD in frankfurt haben erklärungen gemacht, die protestieren gegen die zerschlagung eines streiks. diese erklärungen nützen aber nichts, ihr sozialromantiker !
sondern man muß mit den streikenden auf der straße sein gegen die polizei, dann wird man etwas erreichen. und wenn ihr das machen würdet, wenn du das machen würdest, karsten voigt, während der weiher direkt kontakt zum willy brand, zur repression des ford-streiks hat, wenn du mit den türkischen kollegen auf deren seite bei ford gestanden hättest, weißt du, wo du dann heute wärst? auf alle fälle nicht mehr in der SPD.

deshalb glaube ich, daß ein politisches ziel von uns und deswegen ist es wichtig, daß der karsten voigt gesprochen hat und deswegen ist es wichtig, daß wir in zukunft mit den jungsozialisten sprechen müssen, denn ich glaube, daß die jungsozialisten potentiell in sozialrevolutionäre bewegungen umschlagen können. daß dieser ideologische kampf von uns mit allen mitteln geführt werden muß, in der weise, daß wir auf der straße , angeleitet durch die inhalte unserer bewegung, keine kompromisse schließen. daß wir in den saaldiskussionen mit allen diskutieren, weil wir da schritt für schritt zu dem kommen werden, karsten voigt und dorothee vorbeck und all die anderen, ihr seid in komitees gegen die folter, irgendwann müßt ihr euch entscheiden. entweder, ihr seid auf der seite derer, die foltern, oder auf der seite derer, die gefoltert werden. irgendwann wird sich die geschichtliche entscheidung für euch stellen.

MÖRDERISCHE WAFFEN GEGEN DEMONSTRANTEN SICHERGESTELLT

am montag, den 11.3., erreichten uns folgende photos und ein begleitendes schreiben.



" die oben abgebildeten waffen wurden während der demonstration gegen den abriß der besetzten häuser am 23. februar polizeibeamten abgenommen. es handelt sich bei diesen waffen nicht um die normalen dienstpistolen der polizei, sondern um gefährliche, großkalibrige mordwaffen. die erklärungen von frankfurts polizeipräsidenten knut müller, es handele sich um pistolen, sind glatt erlogen. die oben abgebildete waffe ist eine smith & wesson chief spec. revolver mit einem 2-zoll lauf. er hat fünf schuß mit der starken munition des kalibers 38 spec. mit dieser waffe wird fast ausschließlich auf eine entfernung von 3 bis 5 metern trainiert. die anwendung dieses revolvers z.b. während einer demonstration kann keinesfallls der verteidigung, sondern nur zur kaltblütigen tötung dienen. (ungeheure aufhaltekraft - "man-stop-wirkung").

bei der anderen waffe handelt es sich um eine pistole der marke walther P 38 (dienstwaffe der bundeswehr). diese pistole ist eine combatpistole, hat einen revolverabzug und war mit kaliber 9 mm parabellum vollmantel geladen.

beide waffen befanden sich in einem sog. schnellziehhalfter, der ein blitzschnelles ziehen erlaubt. beide werden zum kampfmäßigen schießen (combatschuß - reinhalten), d.h. schnellschuß ohne zielen über kimme und korn verwendet. das bedeutet, daß bei ihrer anwendung keine rücksicht auf das leben anderer genommen wird.

wir veröffentlichen diese erklärung und dieses bild erst jetzt, nachdem die beiden waffen außer landes zu einer befreiungsorganisation gebracht worden sind.

wir weisen die öffentlichkeit darauf hin, daß bei demonstrationen in frankfurt polizeibeamte waffen tragen, die nur eine einzige funktion haben können: menschen brutal zu töten."

DOKUMENT 3 ERKLÄRUNG ZUM FALL HOFFMEISTER

der redakteursausschuß und die versammlung der freien mitarbeiter des hessischen rundfunks wenden sich auf das schärfste gegen die beurlaubung des "aspekte"-moderators. hoffmeister wurde beurlaubt, weil er die persönliche stellungnahme eines studiogastes (zwerenz) nicht zensierte. denn um zensur ging es. offensichtlich paßten die erklärungen des schriftstellers über die frankfurter polizei dem ZDF nicht, obwohl es sich um recherchierte, bis heute nicht widerlegte fakten handelt.

hoffmeister mußte als sündenbock herhalten, da man zwerenz nicht entlassen konnte. ZDF-moderator löwenthal kann dagegen ungerügt und unwidersprochen behauptungen polemischster art gegen wen auch immer verbreiten und offensichtlich falsche, dem ZDF-intendanten jedoch genehme behauptungen vom sender sogar vor gericht unter hohen kosten verteidigen lassen. am beispiel hoffmeister sollen moderatoren von funk und fernsehen dazu gebracht werden, ihren gesprächspartnern gegenüber den zensor zu spielen.

auch dieser fall zeigt, daß die funktion des journalismus gegen den anspruch einer demokratischen öffentlichkeit umfunktioniert werden soll: nicht die öffentlichkeit soll kontrolle gegenüber den politisch mächtigen ausüben, sondern die politisch mächtigen kontrollieren die öffentlichkeit.

allein die mitbestimmung der arbeitenden journalisten, in entsprechenden statuten verankert, kann einen journalismus absichern, der dem auftrag des grundgesetzes wieder gerecht wird.

deshalb fordern der redakteursausschuß und die versammlung der freien mitarbeiter des hessischen rundfunks die sofortige aufhebung der skandalösen sanktion gegen hoffmeister.

(erklärung der versammlung der freien mitarbeiter im hessischen rundfunk und der redakteursausschüsse von WDR und HR)

DOKUMENT 4 " WIE VERHINDERE ICH EINEN STREIK "

"diese (inoffiziellen) kämpfe sind aufgrund ihrer zersplitterung und der fehlenden unterstützung durch die gewerkschaften besonders schwierig zum erfolg zu führen und enthalten hohe risiken für die belegschaft und für die kommunistischen zellen, die in diesen kämpfen führend hervortreten." (zitiert nach: ergebnis der gründungskonferenz des KBW, broschüre s. 41)

wie sieht das aber nun in der praxis aus?

am 19. februar 1974 brachte der kommunistische bund westdeutschland, ortsgruppe köln, vor felten & guilleaume das flugblatt heraus: HEUTE WARNSTREIK!

es wurde nicht gestreikt.

am 20. februar 1974 brachte der KBW das flugblatt heraus: WER HAT DEN WARNSTREIK VERHINDERT?

einige verteiler des flugblattes wurden verprügelt, und es wurden ihnen die flugblätter abgenommen.

felten & guilleaume ist eine kabelfabrik in köln mit etwa 4000 beschäftigten. keine bänder, keine maschinenstraßen, sondern einzelmaschinen und eine anzahl von einander getrennter hallen: wenn es losgeht, muß praktisch jeder mann einzeln geholt werden.

die streikbereitschaft für einen hohen tarifabschluß war nicht von "gewerkschaftsgrößen" (KBW) des betriebes, sondern von aktiven kollegen organisiert worden. nach erwartung und stimmung in der belegschaft wäre es auch kein "ministreik" (KBW) geworden, bei dem wir "mal ne halbe stunde die pause überziehen" (KBW), sondern nach umfang und qualität war diesmal von der belegschaft eine größere aktion zu erwarten. hier hat der KBW schon zwei goldene regeln mißachtet:

1. wenn ich die situation in einem betrieb nicht genau kenne, dann halte ich mich mit guten ratschlägen, wann und wofür gekämpft werden soll, gefälligst zurück.
2. ein flugblatt kann keinen streik organisieren, eine führung von außen wird nicht akzeptiert,

dies muß den kräften im betrieb überlassen bleiben.

noch wichtiger ist:
wenn ich einen nicht-offiziellen streik ankündige, schwäche ich die ohnehin schwachen noch mehr und stärke die ohnehin starke gegenseite. ein nicht-offizieller streik muß überraschend kommen. das argument, die gegenseite wüßte sowieso über alles bescheid, ist lächerlich und zeugt von völliger unkenntnis des betriebes. selbstverständlich wissen die geschäftsleitung und ihre handlanger, daß irgendwann und irgendwo um die tarifverhandlungen herum mit ziemlicher sicherheit gestreikt wird. der größte schutz in solchen situationen ist für die belegschaft die eigene gerüchteküche. fast täglich wird in irgendeiner abteilung erzählt: heute wird gestreikt, oder morgen wird gestreikt, oder da und dort haben die sogar schon angefangen. die vorgesetzten kennen das und regen sich nicht besonders darüber auf. wenn jedoch eine gruppe, die regelmäßig eine betriebszeitung verteilt, und von der die geschäftsleitung annimmt, daß sie zumindest über größere sachen informiert ist, einen streik offiziell ankündigt, dann werden betriebsleitungen und meister zusammengetrommelt, um geeignete gegenmaßnahmen zu ergreifen. <u>und genau das ist eingetreten!</u>

natürlich ist es nicht so, daß durch ein flugblatt die streikbereitschaft von 100 auf null heruntergeschraubt werden kann, genauso wenig, wie durch ein flugblatt eine belegschaft von null auf 100 gebracht werden kann. aber streikbereitschaft und streikorganisation sind zwei verschiedene hüte. wenn durch eine solche ankündigung die streikorganisation ins wanken gerät, wird die vor jeder aktion vorhandene angst und unsicherheit der belegschaft verstärkt. organisationsmöglichkeit und streikbereitschaft reißen sich gegenseitig herunter zu desorganisation und angst, wo dann diejenigen kollegen, die in der lage sind, tausende zu organisieren, die ganze sache abgeblasen haben.

das kann jedoch den KBW nicht erschüttern. nach dem ersten flugblatt war der politische erfolg ja schon gewiß. wäre - wie vorauszusehen war - die aktion über den üblichen rahmen hinausgegangen, dann hätte sich die belegschaft der aufforderung des KBW angeschlossen, "verschärfte kampfmaßnahmen" zu ergreifen. da nicht gestreikt wurde, hatte man die großartige gelegenheit, die "gewerkschaftsgrößen" (KBW) im betrieb zu entlarven: je nach bedarf <u>der</u> betriebsrat, <u>der</u> vertrauenskörper, <u>die</u> vertrauenskörperleitung.

ob gestreikt wurde oder nicht, die ortsgruppe köln des KBW kann voll stolz eine erfolgsmeldung an die leitung abschicken.

es wäre zu wenig, den KBW darauf hinzuweisen, daß ein nicht-offizieller streik in einem betrieb etwas anderes ist als eine vollversammlung in der universität, wo es nicht besonders auffällt, wenn man einige stunden die vorlesungen nicht besucht. es ist vielleicht auch schwer verständlich zu machen, was es bedeutet, die eigene abteilung zu mobilisieren, oder auch nur die hälfte oder sogar nur ein drittel der abteilung; was es bedeutet, vor den augen der eigenen vorgesetzten die maschinen abzustellen; was es bedeutet, loszuziehen, während der meister aufgeregt zum telefon rennt und der vorarbeiter anfängt, namen zu notieren. wenn ein dutzend zusammen ist, sind wir gerade so mutig, uns durch den seitenausgang davonzupissen; wenn hundert zusammen sind, sind wir gerade so mutig, loszumarschieren; und erst wenn tausend zusammen sind, können wir sagen: jetzt klappt es.

dies alles ist vielleicht schwer verständlich für eine organisation, die sich vorwiegend aus studenten zusammensetzt.

wichtiger erscheint uns jedoch, daß sich hinter dieser vorgehensweise des KBW ein konzept verbirgt. als im vorigen jahr beim bauer-verlag in köln (großbetrieb der druckindustrie) der KBW davon wind bekommen hatte, daß für eine teuerungszulage gekämpft werden sollte, hatte diese gruppe nichts eiligeres zu tun, als am zu erwartenden streiktage den streik anzukündigen. es wurde nicht gestreikt, vielmehr wurde einem kollegen aus dem betriebsrat mit der kündigung gedroht, weil das flugblatt so aufgezogen war, daß die geschäftsleitung einen zusammenhang zwischen KBW und dem betriebsrat vermutete. damals konnte man noch glauben, es wäre ein schwerer ausrutscher gewesen, aus dem der KBW noch hätte lernen können. das gegenteil ist der fall. nicht nur bei F & G, sogar in einem kleinbetrieb (deutscher gemeindeverlag, etwa 100 beschäftigte) ist nach alter holzhackerweise durch die flugblattpolitik des KBW der betriebsratsvorsitzende indirekt so denunziert worden, daß mittlerweile der gesamte betriebsrat zurückgetreten ist, wobei betont werden muß, daß sich gerade der betriebsratsvorsitzende nach kräften bemüht hatte, mit der belegschaft zusammenzuarbeiten. ein einziger informant in der firma hatte dem KBW gereicht, um diesen großartigen "erfolg"

zu erringen.

also: wenn diese gruppe schon nicht in der lage ist, innerbetrieblich einfluß zu nehmen, geschweige denn als führung von der belegschaft akzeptiert zu werden, dann wenigstens eine flugblattaktion um jeden preis, nach dem motto: wenn ich ewig ins blaue schieße, treffe ich irgendwann einmal ins schwarze. informanten in den betrieben werden für die gruppenpropaganda des KBW benutzt und in unverantwortlicher weise gefährdet.

jeder betriebskonflikt ist dieser gruppe recht, die eigene popularität zu fördern: die belegschaft wird mittel zum zweck, und die eigene organisation wird zum ziel det politik.

diese art von politik hat nicht nur auswirkungen auf die belegschaften, sondern auch auf die linke. in teilen der belegschaft von F & G wird diskutiert, ob man solche flugblätter in zukunft nicht überhaupt schon vor dem verteilen einsammeln sollte. die kollegen machen keinen unterschied zwischen KBW, DKP, KPD, jusos, KPD/ML usw. alle, die links von SPD und DGB verteilen, sind "die kommunisten".

schwerwiegende fehler, die einzelne gruppen machen können sich bitter an der gesamten linken rächen!

kollegen aus den betroffenen betrieben

DOKUMENT 5 MITTEILUNG NR. 2 DES ZENTRALEN GENERALSTABS DER JUNGEN OFFIZIERE IN BOLIVIEN

(zusammenfassung einer in bolivien unter der hand weitergegebenen mitteilung einer gruppe junger offiziere)

einführend gehen die verfasser auf ihre 1. mitteilung ein (die hier nicht bekannt ist) und stellen fest, dass es ihnen aufgrund der reaktionen notwendig erscheint, konkreter zu werden und ein besseres verständnis innerhalb der neuen offiziersgeneration zu erreichen, um in nicht allzuweiter zukunft in die auseinandersetzung mit dem hohen militär einzutreten, denen unfähigkeit vorgeworfen wird und die sich ihnen zufolge mehr und mehr in eine sackgasse verrennen.

"wo die generäle und obersten nichts für das land, weniger noch für die institution (militär) machen können, muss die junge generation ihre geschichtliche verantwortung wahrnehmen." ..."die institution (militär) fordert tiefgreifende veränderungen. das ideale für uns als militärs wäre, die politischen probleme links liegen zu lassen, um uns vollkommen unseren militärischen aufgaben zu widmen. diese haltung ist in der gegenwart zwar bequem, aber irreal und gefährlich. wir können nicht zulassen, dass die verbrauchten und verschlagenen politiker, von persönlichen- oder gruppeninteressen geleitet, die geschicke der nation leiten. in unserer langen geschichte hat sich nämlich gezeigt, dass sich der populismus, das sektierertum, das streben nach bereicherung und der machtgenuss vor den echten interessen des landes zu stehen kommen.

darum sind wir auch gegen die (angekündigt gewesenen) wahlen , weil das ein zu einfacher und bequemer weg wäre, um sich aus dem "schlamassel" zu retten, in das die unfähigkeit der verantwortlichen, der FPN, das land getrieben hat" ... "soll man eine amnestie erlassen, damit eben jene personen zurückkehren, die wir blutig hinausgeworfen haben? wozu wurde dann also diese revolution gemacht?"...

..."wir lehnen diese wahlen ab, weil wir davon überzeugt sind, dass das militär, auch wenn wir es nicht wünschen, für viele jahre noch den wahrhaften macht- und entscheidungsfaktor darstellt. nun, wie werden wir diese macht nutzen? um die schon veralteten parteistrukturen aufrechtzuerhalten, die die regierung schwächen? um die verkauften und die betrüger zu unterstützen? um einfach investitionen zu tätigen, die nicht produktiv sind und die auslandsschulden erhöhen, ohne eine wahrhafte entwicklung einzuschliessen?

wir glauben nicht, dass dies der richtige weg ist. die wahre lösung liegt in erster linie darin, uns zu überzeugen, dass wir uns der verantwortung bei der führung des landes stellen müssen, mit der gleichen verantwortlichkeit, mit der wir unsere beruflichen aktivitäten wahrnehmen. eine klare probe für unsere fähigkeit ist die führung der einheiten,

die unserer generation anvertraut sind. es besteht eine deutliche differenz zu jenen in händen der anderen; sie sind zwar älter, aber weniger fähig und weniger begeistert bei ihrer arbeit.

wenn wir diese erste verantwortung akzeptieren, müssen wir uns in jeder hinsicht und auf allen ebenen auf den moment vorbereiten, an dem wir diese verantwortung übernehmen müssen. wir sind davon überzeugt, dass unsere anstrengungen als junge offiziere in zusammenarbeit in allen bereichen mit jungen technikern und angehörigen freier berufe die entwicklung des landes vorantreiben können. die bedingungen waren und sind gegeben. was immer gefehlt hat, ist der myst ische unternehmensgeist, dieser wunsch nach verwirklichung, der stark in unserer generation ist, der aber aus unseren oberen rängen verschwunden ist.

an dritter stelle... müssen in jeder hinsicht ... arbeits- und studiengruppen organisiert werden. wir sprechen nicht von geheimen zellen oder logen, sondern von offizierskreisen, die sich auf dem laufenden halten wollen. man muss unsere kommandanten um vorträge und rundgespräche über aktuelle probleme bitten, um unsere kulturelle basis zu erweitern."

"... hier könnt ihr fragen (die kommandierenden): warum dieses mitteilungssystem? warum bekennen wir uns nicht einfach mutig zu unserer verantwortung und treten öffentlich auf? ihr müsst verstehen, dass wir in dieser ersten phase der bewusstseinsbildung und der organisierung durch die regierung und deren nachforschungs- und unterdrückungsorganisationen identifiziert werden können, und unsere bewegung ihrer köpfe beraubt und zerstört wird, bevor wir unsere ziele richtig definiert haben..."

die jungen offiziere wenden sich dann dagegen, dass nach ihrem ersten dokument viele gruppen als urheber aufgetreten sind . es heißt ... "der "zentrale generalstab der jungen offiziere" hat ganz klar keine sektiererischen positionen zugelassen (...), um eine einheitsfront zu gründen, die unsere ideen vorantreiben kann, und in letzter instanz sind es die arbeitenden klassen allein, die entscheiden, ob sie u n s e r e bewegung unterstützen oder nicht" (...) ... "wir lassen keine verfremdete linke zu, die die nationale realität nicht kennt, und noch weniger können wir den vorstellungen der verblendeten rechten in unserem schoß aufnahme gewähren, die die bereits verwirklichten oder noch durchzuführenden veränderungen nicht verstehen will.bolivien wird ohne zweifel seinen revolutionären prozeß fortsetzen, aber dieser hat seine eigenen gesetzmäßigkeiten, die den einzuschlagenden weg sehr klar aufzeigen, wenn man sie erst einmal verstanden und analysiert hat. wir betonen, daß hierfür nur noch die subjektiven bedingungen vollständig geschaffen werden müssen, d.h. ein einziger politischer organismus muß gebildet werden, um den prozeß zu leiten. aber, vergessen wir nicht, daß die loyalität aller soldaten gegenüber ihren vorgesetzten dann endet, wenn diese aufgehört haben, loyal gegenüber dem vaterland zu sein." (...)

"... kameraden, arbeiter, studenten, bauern - die entscheidung ist gefällt, es gibt eine neue ordnung der dinge." (...)

"nachdem dieses dokument auf allen ebenen diskutiert und analysiert sein wird, muß der zentrale generalstab der jungen offiziere" sein programm vorlegen und dann wird der zeitpunkt eingetreten sein, an dem die jugend die geschichtliche rolle spielt, die ihr zusteht." "die zeit, die uns bleibt, ist sehr kurz und darum erwarten wir, daß alle zellen im lande in vollem bewußtsein ihre posten einnehmen und auf die befehle warten, die ihnen zugehen werden ...".

wir werden dieses volk von unfähigen, verrätern und feiglingen befreien !
cochabamba, "zentrale generalstab der jungen offiziere" (an die öffentlichkeit gelangt im dez. 1973)

das vorliegende dokument der bolivianischen "jungtürken" wird nicht etwa in der irrigen annahme vorgelegt, hier müsse eine neue "revolutionäre" gruppe vorgestellt werden, sondern, um auf einen möglicherweise in absehbarer zeit recht entscheidenden machtfaktor im politischen leben boliviens aufmerksam zu machen. - offenbar gehen die offiziere davon aus, dass das militär in irgend einer weise noch einige jahre die politische führung stellen wird und die traditionellen bürgerlichen parteien und caudillos dermassen abgewirtschaftet haben, dass man sie mangels zugkraft nicht mehr offen präsentieren kann. indem die verfolgten und unterdrückten marxistischen tendenzen als grüppchen abqualifiziert werden und man ihnen jegliche massenbasis abstreitet, kann man folgende idee präsentieren: politisches vakuum rechts, politisches vakuum links. folglich bleiben die militärs als einzig tragfähige institution für die lenkung des staates.

für diese offiziersgruppe bietet die banzerclique und die um die nachfolgeschaft rivalisierenden hohen militärs keine zukunftsperspektiven. der deutliche ruf nach umgehenden strukturreformen macht klar, dass die offiziere in einer verstärkung der massenbewegung (arbeiter und landbevölkerung) eine echte bedrohung für die herrschenden sehen. so werden die von us-beratern gedrillten "dynamischen" offiziere versuchen, die offene krise innerhalb des herrschenden faschistischen systems in bolivien noch einmal beizulegen.

eine anlehnung an das peruanische modell ist offensichtlich: volksnahes militär will den dritten weg gehen (nicht kapitalismus, nicht kommunismus) und als selbsternannter schiedsrichter über den klassen "stellvertretend" seine "revolution" machen: progressiv - dynamisch - reformistisch.